

Die Glocken der Filialkirche St. Blasius in Katzenbach¹

Die kirchliche Filiale Katzenbach gehörte bis zum Jahre 1588 zur Ursfarrei Bad Kissingen, von 1588 bis 1794 zur Pfarrei Stralsbach, von 1794 bis 1994 zur Pfarrei Poppenroth und seit dem Jahre 1994 nun zur Pfarrei Waldfenster.

Das älteste bekannte Kirchlein in Katzenbach wurde im Jahre 1714 gebaut, es ist nicht bekannt ob es damals auch schon ein Geläut gegeben hat. Nachweislich war zur Jahrhundertwende ein Glöckchen² mit den Durchmesser von 0,35 m und ca. 30 kg Gewicht vorhanden. Die Umschrift auf dem Mantel lautet: „*AVE MARIA GRATIA PLENA 1715*“.

Von einer Ablieferung im ersten Weltkrieg bestehen keine Erinnerungen, das Glöckchen läutete alleine weiter bis zum Jahre 1927, dann wurde eine weitere kleine Glocke dazugekauft die zuvor in der Pfarrkirche in Waldfenster hing. Die Vergangenheit der alten kleinen Glocke liegt weitgehend im dunkeln. Wie aus den Chroniken von Katzenbach und Waldfenster zu ersehen ist, kam die kleine Glocke im Jahre 1927 nach Katzenbach und hing zuvor zwei Jahrhunderte lang in Waldfenster. Wo sie davor war, das lässt sich nicht mehr feststellen. Ziemlich sicher ist jedoch auf Grund eines Urteils des Glockensachverständigen Pfarrer Dr. Amrhein aus Karlstadt, dass die Glocke zwischen 1351 und 1400 gegossen wurde.³ Auch in dem Buch „Die Kunstdenkmäler von Bayern, Band 10“ ist diese Glocke aus dem Ende des 14. Jahrhunderts aufgeführt.

Ein Ortsbürger namens Martin Metz, (Dorfname Metzze Johann) hat die kleine Glocke für 210 Mark als Spende für die Kirche Katzenbach von der Kirchengemeinde Waldfenster gekauft, eine Glocke die eigentlich keiner mehr haben wollte. In Waldfenster hat sie zu den anderen Glocken klanglich nicht mehr gepasst, und in der Filialkirchengemeinde Öhrberg, wohin eigentlich die Glocke kommen sollte, wollte man „das alte Ding“ nicht, eine neue sollte gekauft werden. Wie es sich dann später herausstellte, war sie eine der ältesten Glocken von Unterfranken.

Die Reichsstelle für Metalle im 3. Reich, machte aber auch vor der Filialkirche Katzenbach mit seinen zwei kleinen Glocken nicht halt. Pfarrer Georg Bleymann aus der Pfarrei Poppenroth musste sie auf dem Bestandaufnahmebogen im Mai 1940 an diese Behörde melden und im Jahre 1942 musste die kleine Glocke vom Jahre 1715 mit dem Gewicht nur ca. 30 kg Bronze abgeliefert werden.

Bei den Rückführungen der Kirchenglocken im Jahre 1947 konnte zur großen Freude der Katzenbacher Gläubigen festgestellt werden, dass ihr Glöckchen sich noch auf dem sogenannten „Hamburger Glockenfriedhof“ befand. Es wurde mit den anderen Glocken aus Unterfranken mit dem Schiff von Hamburg nach Würzburg gebracht, wo es dann der Katzenbacher Kirchenpfleger Friedrich Fehr der mit der Bahn angereist war, abholte und im Personenzug wieder nach Katzenbach zurückbrachte. (Wie er das Glöckchen vom Bahnhof Bad Kissingen nach Katzenbach brachte ist leider nicht überliefert).

Im November 1955 war Baubeginn für die neue Filialkirche in Katzenbach, die Einweihung durch Generalvikar Dr. Fuchs erfolgte am 15. August 1956.

Am 5. Juli 1961 wurde zwischen dem Pfarrer der Pfarrei Poppenroth, Konrad Will und der renommierten Glockengießerei „F. W. Schilling“ in Heidelberg ein Vertrag über zwei neue Glocken der Filialkirche Katzenbach unterzeichnet, die kleine Glocke vom 14. Jahrhundert

¹ Kirchenarchiv bei Kirchenpfleger Robert Metz, Katzenbach

² Die Kunstdenkmäler Bayerns, BA. Bad Kissingen von 1914

³ Saale- Zeitung, v. 29. Jan. 1981 und Recherchen v. Robert Metz, Katzenbach

musste wegen eines neuen Klöppels zur Renovierung nach Heidelberg zur Firma Schilling geliefert werden.

Die nun neue größte Glocke hat ein Gewicht von 400 kg, einen Durchmesser von 86 cm und den Namen den Kirchenpatrons St. Blasius erhalten. Die Inschrift lautet deshalb: „*Hl. Blasius Bischof und Märtyrer bitte für uns*“, als Symbol: „*die beiden gekreuzten Kerzen und die Mitra*“.

Die zweite Glocke, welche von Gläubigen gestiftet wurde hat ein Gewicht von 230 kg mit dem Durchmesser von 72 cm und den Namen des zweiten Patrons, des hl. Johannes des Täufers erhalten. Die Inschrift lautet: „*Hl. Johannes der Täufer, bitte für uns*“, als weiterer Text: „*Eine Stimme ruft in der Wüste: Bereitet den Weg des Herrn!*“.

Die Kosten für das neue Geläut einschließlich eines neuen Glockenstuhles beliefen sich im Mai 1962 auf:

7. 073,45 DM

Die Kosten für eine Läuteanlage der Firma Philipp Hörz, Ulm betragen: 3. 062,00 DM

Die Glockenweihe, für die Dekan Wilhelm Zirkelbach aus Bad Kissingen vom Generalvikar Dr. Fuchs am 11. Mai zum ersten mal eine Vollmacht zur Weihe neuer Glocken erhielt, fand am Sonntag den 20. Mai 1962 statt, seitdem hat nun die Filialkirche, St. Blasius in Katzenbach ein Geläut das sich aus den drei Glocken zusammensetzt:⁴

Außen-

lft Gewicht durchm.

Nr.: in kg:

in cm:

Ton:

Gussjahr:

Gießer:

Widmung, Inschrift:

Nr.	in kg	in cm	Ton	Gussjahr	Gießer	Widmung, Inschrift
1	368	86	c''	1962	F. W. Schilling	Hl. Blasius Bischof und Märtyrer bitte für uns, Bild: Mitra u. gekreuzte Kerzen
2	230	72	es''	1962	F. W. Schilling	Hl. Johannes d. Täufer bitte für uns und: Eine Stimme ruft in der Wüste, bereitet den Weg des Herrn
3	110	57	fis''	14. Jhrh.	unbek.	AVE MARIA GRATIA PLENA DOMINUS TEGUM BENED

Das kleine Muttergottes- Glöckchen vom Jahre 1715 mit der Umschrift: „*AVE MARIA GRATIA PLENA 1715*“, und dem Gewicht von ca. 30 kg das nicht mehr zum neuen Geläut passte, wurde dann im Leichenhaus zum letzten Geleit der Gläubigen in Katzenbach aufgehängt.

⁴ Kirchenarchiv, bei Kirchenpfleger Robert Metz, Katzenbach